

Vierzig Jahre geradeaus

Musikalischer Männersport der gehobenen Klasse: Ten Years After in der Pumpe

Kiel – Ohne Vorband, ohne Bühnennebel, ohne euphorisierende Einlaufmusik, ganz ohne jeden Firlelfanz und Hokuspokus. Ten Years After zeigen sich in der sehr gut besuchten Pumpe so gradlinig und unprätentiös, wie es sich für echte Kerle an echten Instrumenten gehört.

Von Manuel Weber

„40 Years of Rock“ haben die alten Haudegen zu feiern und nicht wenige der Besucher hatten ihr Aufbegehren gegen die herrschende Klasse, und seien es nur die Eltern, einst mitgeprobt. Woodstock hatte im fernen Amerika die Musik zur paradoxen Utopie von kollektiver Freiheit geschaffen und ein paar Musikikonen dazu.

Auch Ten Years After hatten nach der legendären Speedboogiezugabe *I'm Going Home* ihre Zeit. Eine Zeit, in der Joe Gooch, heutiger Sänger und Gitarrist der britischen Bluesrocker, noch nicht einmal geboren war. Klar, dass der Sunnyboy am legendären Alvin Lee gemessen wird.

Also verliert er nicht viel Zeit und schießt den letzten Skeptikern schon beim Opener zum gut 100-minütigen Konzert eine Technikbreitseite vor den Bug: schwere Rockriffs, selbstbewusst druckvoller Fendersound, Blitzläufe auf dem Griffbrett, kreischende Bendings und Tapping-Attacken: *Working on the road*, so heißt der Song und genau das haben die Briten die letzten Monate getan. Solider Geradeaus-Bluesrock von den alten Hasen Le Lyons (Bass), Ric



Jungspund unter alten Hasen: Gitarrist und Sänger Joe Gooch (oben) und Bassist Le Lyons

Foto Peter



Lee (Schlagzeug) und Chick Churchill (Keyboards) und davorgespannt das präzise, knackharte und gniedelwilde Powerplay von Joe Gooch. Die alten Männer bringen den Mythos mit, Gooch das frische Blut. Breitbrüstig und -beinig betreiben Ten Years After musikalischen Männersport der gehobenen Klasse. Allerdings in einer nicht mehr sehr hippen Disziplin. Die Zuschauer, darunter auch eine bemerkenswerte Zahl junger Leute, wollen das aber so und feiern das Vertraute, denn natürlich ist das mit *Love Like*

A Man und *Good Morning Little Schoolgirl* eine unverblümt nostalgische Veranstaltung.

Eine Revolution wird diese Musik anno 2007 sicher nicht begleiten, auch wenn *I'm Going Home* immer noch eine unglaubliche Wucht besitzt, die von Gooch so meisterlich gelenkt wird, dass man Alvin Lee gar nicht vermisst. Ten Years After spielen beherzt, professionell und technisch sauber ihr Programm, das der Setlist des *Roadworks*-Live-Album gefährlich nahe kommt und die Leute danken es ihnen lauthals.